



In memoriam:

Egon Becker (\*2. 11. 1936 †15. 11. 2024)

Einer der wegweisenden Vordenker der  
sozialökologischen Transformation



Egon Becker 2013<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Foto: Jürgen Mai - Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) CC BY-SA 4.0, [https://de.wikipedia.org/wiki/Egon\\_Becker#/media/Datei:Egon\\_Becker\\_am\\_Fenster.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Egon_Becker#/media/Datei:Egon_Becker_am_Fenster.jpg) SW. Layout adaptiert.

## Ein Rückblick auf Initiativen zur Entwicklung der Sozialökologischen Forschung

Die anthropogene Veränderung von Natur, die Entwicklung von Kulturlandschaften und die Gestaltung von Urbanität – vom kleinen Garten bis zur Biosphäre ist Ausdruck gesellschaftlicher Tätigkeit.

Die dabei zur Wirkung kommende Struktur und die Verfasstheit des sozialen Zusammenhanges wirken auf der einen Seite einer Wechselbeziehung. Die andere ist die Rückwirkung der Natur auf die Gesellschaft, denn von den Eigenschaften des ökologischen Systems hängt es ab, ob die transformierenden Interventionen die für den gesellschaftlichen Stoffwechsel notwendigen Inputs bereitstellt.



*"Keine Gesellschaft ohne Natur."* (Becker 2016) war eine Grundüberzeugung, die Egon Becker verfolgt hat als einer derer, die eine interdisziplinäre Aktualisierung der erkenntnismäßigen Durchdringung und Mitgestaltung dieses Verhältnisses als explizites Forschungsparadigma mit etabliert und weitblickend vorangetrieben hat.

### Natur wird gestaltet.

- Auf die möglichen Gestaltungsoptionen und auf die Gestaltenden selbst wirkt das ökologische Gefüge zurück, direkt und auf indirektem Wege über ein vielfältig wirkendes Netzwerk von Rückkopplungsprozessen.

### Die natürlichen Gegebenheiten eröffnen Optionen.

- Sie stellen für Menschen nutzbare Leistungen bereit. Das sind die sogenannten Ökosystem-Dienstleistungen in Form von Produktiv-Funktionen, Regeneration, Absorption und Filter-Funktionen bis hin zu ästhetischen Potenzialen (Millenium Ecosystem Assessment 2005). Sie setzen aber auch den Rahmen, der das Erreichen der Nutzungsziele ermöglichen oder potenziell scheitern lassen kann.

Die sozialökologische Forschung verfolgt das Ziel, die Möglichkeiten und Konsequenzen auf der Basis dieses Wechselverhältnisses zu analysieren. Gesellschaftliche Naturverhältnisse zu ergründen geht nur über die etablierten Fachgrenzen hinweg. Alleinig können dabei weder soziologische Methoden noch ökologische Methoden erkenntnisleitend wirken.

So wenig neu diese Einsicht ist, so persistent erweisen sich in der realen Forschungspraxis die fest etablierten disziplinären Maßstäbe. Es bestätigt sich immer wieder, dass ausgesprochen umfangreiche Konzeptions-, Übersetzungs- und Vermittlungsanstrengungen erforderlich sind, um die bestehenden Sektor-Grenzen zu durchdringen.

Zum Gelingen dieser notwendigen Brückenschläge hat Egon Becker maßgeblich beigetragen. Von ihm initiierte, wesentlich mit getragene und stets in kooperativen Gemeinschaftsleistungen umgesetzte Studien halfen wirksam, das Arbeitsgebiet der gesellschaftlichen Naturverhältnisse als einen Grundbestand der Nachhaltigkeitsforschung zu etablieren. Die Forschungsgruppe Soziale Ökologie lieferte mit Egon Becker als Sprecher 1987 eine konzeptionelle Grundlage, die entscheidend beitrug, in den 1990iger Jahren das Frankfurter Institut für Sozialökologische Forschung (ISOE) zu gründen und eine institutionelle Förderung auf den Weg zu bringen (<https://www.isoe.de/>). Das ISOE leistete in seinem erfolgreich sich entwickelnden Aufbau wichtige Beiträge zur Sondierung, Ausformung und Durchführung des Förderprogramms zur sozialökologischen Forschung beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), deren Resultate Balzer und Wächter 2002 zusammenfassten. Zahlreiche Projekte mit vielen praktischen Beiträgen halfen, den heute umfangreichen Förderbereich Forschung für Nachhaltigkeit zu formieren (<https://www.fona.de/>), der heute eine bedeutende Position in der

Förderung des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt einnimmt und der ein wichtiger Antrieb innovativer transformativer Prozesse ist – mit einer Ausstrahlung in viele gesellschaftliche Bereiche (<https://www.fona.de/de/info/newsletter/>).

Beachtenswert ist, dass die synoptischen Antriebe in der Sozialökologie, zu Forschungsstrategien und Konzepten wie auch in der engagiert vorangetriebenen Entwicklung praktischer Lösungen nicht ausgehend von den Biowissenschaften hinüber zu den Gesellschaftswissenschaften oder umgekehrt erfolgte. Egon Becker betrieb das Themenfeld der sozialen Ökologie ausgehend von einem Qualifikationshintergrund, der von vornherein auf eine Meta-Perspektive angelegt ist, der geübt war, auf den Gebieten der Wissenschaftstheorie, der Hochschulforschung, Didaktik und Erkenntnistheorie auf einer naturwissenschaftlich-physikalischen Basis zu verbinden, anschlussfähig für weitere Disziplinen beispielsweise aus den Ingenieurwissenschaften.

Das Forschungsgebiet, das Egon Becker als Sozialökologische Forschung mit eröffnet hat, ist heute in der aktuellen Wissenschaftsentwicklung breit verankert und intensiv verknüpft mit der Klimawissenschaft, der Ausgestaltung und Bewertung digitaler Potenziale, ruraler, urbaner und kommunaler Planungsprozesse – und damit zusammengekommen zum Feld der sozial-ökologischen Transformationsprozesse. Transformationswissenschaft und Transformationsforschung, die aktuell ein hohes Maß an Aufmerksamkeit gewinnen, die beitragen die Komplexität der Wege zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen zu verstehen und umzusetzen, wurden bereits früh von ihm mit vorgezeichnet (Becker et al. 1997, Becker et al. 2001). Als wegweisend für den Fortgang der sozialökologischen Forschung kann seine Publikation zusammen mit Thomas Jahn (2006) angesehen werden.

Wenn wir heute auf das Leben und das wissenschaftliche Wirken von Egon Becker zurückblicken, stellen wir fest, dass er an vielen Stellen des Sichtbarwerdens neuer Impulse initiativ beteiligt war. Joan Baez traf er beim Ostermarsch 1966 ([https://de.wikipedia.org/wiki/Egon\\_Becker](https://de.wikipedia.org/wiki/Egon_Becker)). In den frühen 1970igern war er beteiligt an der Bundesassistentenkonferenz. Für die Hochschulreform dieser Jahre gingen von der Bundesassistentenkonferenz wichtige Impulse zur Demokratisierung der Hochschulen aus. Für curriculare Innovationen insbesondere die frühe Einbeziehung von Studierenden in aktuelle Forschungsprozesse (das Forschende Lernen) haben sich die an der Bundesassistentenkonferenz Beteiligten nachhaltig engagiert. Von 1972 bis 2000 hatte Egon Becker in Frankfurt /M. die Professur für Wissenschafts- und Hochschulforschung inne und

nahm Gastprofessuren in Kassel, Rio de Janeiro und Mexiko-Stadt wahr. Das Institut für Sozialökologische Forschung macht seine umfangreiche Publikationsliste verfügbar (<https://www.isoe-publikationen.de/publikationen/mitarbeiterbibliographien/egon-becker/>) mit einer großen Zahl auch online zugänglicher Beiträge.

Seiner außerordentlichen Aufgeschlossenheit für Austausch und Kooperation und seiner Verständigungsleistung über Disziplingrenzen hinweg verdanken ihm zahlreiche Kolleginnen und Kollegen wesentliche Anregungen für ihre eigene Entwicklung und die ihrer fachübergreifenden Vernetzung. Seine Beiträge bleiben nicht nur dankbar in Erinnerung, sie wirken fort in den Erkenntnissen und Handlungsanregungen, die die Transformationsforschung erarbeitet angesichts der wachsenden Erfordernisse demografischer Veränderungen, des fortschreitenden globalen Klimawandels und der sich eröffnenden Optionen von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz, die die Gestaltung gesellschaftlicher Naturverhältnisse beeinflussen, um deren Veränderung bewusst zum Nutzen der Allgemeinheit zu lenken.

Broder Breckling  
[broder.breckling@uni-vechta.de](mailto:broder.breckling@uni-vechta.de)  
 Universität Vechta, Fakultät für Geschichtswissenschaften,  
 Große Straße 97, 49377 Vechta

## Zitiert:

- Balzer, I. Wächter, M. (Hrsg.) 2002: Sozial-ökologische Forschung – Ergebnisse der Sondierungsprojekte aus dem BMBF-Förderschwerpunkt. Ökom Verlag, München.
- Becker, E. 2016: Keine Gesellschaft ohne Natur. Beiträge zur Entwicklung einer sozialen Ökologie, Campus, Frankfurt am Main/New York
- Becker, E., Jahn, T. 2006: Soziale Ökologie. Grundzüge einer Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen. Campus, Frankfurt am Main/New York
- Becker, E., Jahn, T., Stieß, I. Wehling P. 1997: Sustainability: A Cross-Disciplinary Concept for Social Transformations. MOST Policy Papers, 6. Paris: UNESCO
- Forschungsgruppe Soziale Ökologie (Sprecher: E. Becker) 1987: Soziale Ökologie – Gutachten zur Förderung der Sozial-ökologischen Forschung in Hessen. Frankfurt / M. <https://www.isoe.de/fileadmin/Edit/PDF/Publ/1987/Soziale-Oekologie-Gutachten-1987.pdf>
- Millennium Ecosystem Assessment, 2005. Ecosystems and Human Well-being: Synthesis. Island Press, Washington, DC. <https://www.millenniumassessment.org/documents/document.356.aspx.pdf>

## Weitere Informationen zu Egon Becker auf den Seiten des Frankfurter Instituts für Soziale Ökologie

- <https://www.isoe.de/das-institut/team/mitarbeiterin/person/egon-becker/>  
[https://www.isoe.de/fileadmin/Edit/PDF/Das\\_Institut/CV/egon-becker-cv.pdf](https://www.isoe.de/fileadmin/Edit/PDF/Das_Institut/CV/egon-becker-cv.pdf)  
<https://www.isoe.de/news/nachruf-auf-isoe-mitbegruender-prof-dr-egon-becker/>